

Dreizehntes Kapitel. Eine Entdeckung.

Die Stengitter waren wieder entfernt worden, ebenso auch die Wächter aus des Rittmeisters Wohnung. Er selbst hatte den freien Gebrauch seiner Vernunft zurück-erhalten und die Sache ging in ihrem alten Geleise fort. Der Sommer kam und mit ihm manche Freude, welche von dem Rittmeister und seinem kleinen Diener dankbar genossen wurde.

Eins konnte der letztere gar nicht aus seinen Gedanken bringen, die weiße Uniform mit den gelben Aufschlägen, die nach dem Abgange der Untersuchungs-Kommission sofort wieder verschwunden war. Einmal schon hatte er sie gegen seinen Herrn erwähnt, doch von diesem ein finsternes Gesicht und die kurze Antwort erhalten: „Weiße Uniform? du faselst wohl! Ich kenne keine!“

Eines Tages räumte Karl in den sämtlichen Zimmern seines Herrn auf. Dabei entdeckte er einen Wandschrank, dessen Thür er nach vielfachen Versuchen endlich glücklich aufbrachte. Wer beschreibt seine Überraschung? Da hing sie, die weiße Uniform, die ihm schon so viel Kopferbrechens gemacht. Dabei befand sich auch noch ein goldschimmernder Reiterhelm, eine seidene, gelb und schwarz gestreifte Feldbinde, Stiefel mit Silbersporen, ein Umhängetäschchen und ein gerades Reiterschwert, ganz wie die Uniform eines österreichischen Kavallerie-Offiziers es mit sich bringt.

Karl kannte nichts Siligeres, als den ganzen Kram aufzuladen und solchen seinem Herrn vorzulegen.

„Hatte ich nicht recht?“ sprach er fröhlich, „da ist die weiße Uniform! O, bitte, ziehen Sie sich einmal als Offizier an. Das müßte ihnen herrlich und viel